

Helfer in schweren Stunden

Vergiss mich nicht

Der Frühling ist die Zeit des Neubeginns – auch bei der Grabpflanzung

Der Gang zum Friedhof ist für viele Angehörige ein festes Ritual. Hier können sie Zwiesprache mit dem Verstorbenen halten, hier treffen sie mitfühlende Menschen, die aus eigener Erfahrung Trauer und Verlassenheit kennen. Da kann selbst ein kurzes Gespräch über die Grabpflanzung tröstlicher werden als eine professionelle Trauerberatung - besonders jetzt, im Frühling, wenn das Leben sich endlich wieder von seiner bunten Seite zeigt. Vögel zwitschern in den uralten Friedhofsbäumen, Gärtner schieben Schubkarren voller frischer Erde und Blumen, kehren das welke Herbstlaub von den Wegen. Auf dem Nachbargrab prunken schon Stiefmütterchen und Bellis. Da keimt bei aller Trauer Zuversicht auf. Das Leben geht weiter. Es wird Zeit, die Grabstelle von der Last der dunklen Jahreszeit zu befreien und ihr ein Frühlingsgesicht zu geben.



Trauer braucht einen Ort des Trostes. Der Friedhof im Frühling ist dafür prädestiniert. Foto: GPP

Und was symbolisiert diese Zeit des Erwachens besser als die Klassiker dieser Jahreszeit, Krokusse, Narzissen, Tulpen, Bellis, Hornveilchen, Hyazinthen? Dazu als Rahmen immergrüne Bodendecker. Diese haben zudem noch einen Mehrwert: Sie verhindern zuverlässig, dass Unkraut allzu üppig sprießt. Ysander, Efeu oder Haselwurz sind robust und pflegeleicht. Und sie kommen mit wenig Licht und Feuchtigkeit aus. Ein besonderes Schauspiel bietet im Frühjahr der Wurmfarne (Dryopteris affinis „Pinderi“), wenn er ganz allmählich seine Blätter entrollt. Er liebt übrigen schattige Lagen. Das gilt auch für die Golderdbeere (Waldsteinia ternata). Sie strahlt im April und als goldgelber Blütenteppich.

„Das Äussere einer Pflanze ist nur die eine Hälfte der Wirklichkeit“. So philosophierte bereits der Universalgelehrte Johann Wolfgang Goethe (1749 – 1832). Doch schon sehr viel früher haben die Menschen gewissen Pflanzen (menschliche) Eigenschaften zugesprochen. So lässt sich mit unzähligen Gewächsen ausdrücken, was Worte nicht zu sagen vermögen. Vergissmeinnicht beispielsweise stehen für einen Abschied in Liebe, aber auch für die Erinnerung. Stechpalme, Wacholder, Birke, Hasel, Lavendel, Schafgarbe, Kornblume, Jungfer im Grünen und Mistel sollen das Böse abwehren. Kornblume, Mimose, Akazie und Zeder symbolisieren Beständigkeit.

Als Zeichen der Erinnerung pflanzt man Immergrün, Lavendel, Stiefmütterchen und Thymian. Frieden verheißten Linde, Lorbeer, Myrte, Palme, Stechpalme und Verbene. Nun lässt sich eine Linde nicht unbedingt auf ein Grab pflanzen. Aber auch im heimischen Garten kann eine Symbolpflanze ein großer Trost sein.

Sichtbares Gedenken

Persönliche Erinnerungszeichen zeigen den Wandel der Friedhofskultur

Im Althochdeutschen bezeichnet „frithof“ einen eingefriedeten Bereich rund um eine Kirche – einen geschützten Ort also. Zum „Hof des Friedens“ wurde der Kirchhof oder Gottesacker erst im Lauf der Jahrhunderte. Das hat viel mit den gesellschaftlichen Entwicklungen zu tun, die sich nicht zuletzt in der Gestaltung der letzten Ruhestätten und des gesamten Ensembles widerspiegeln. Heute ist der Friedhof ein Ort, an dem Hinterbliebene ihren inneren Frieden finden können.

Wer mit wachem Blick durch Gräberreihen und an Urnenwänden vorbeigeht, stellt fest, dass sich in den vergangenen Jahren auf dem Friedhof viel geändert hat. Statt fast uniformer Grabfelder mit dem immer gleichen grauen oder weißen Granitstein finden sich zunehmend ganz persönliche Trauerzeichen. Dazu gehören beispielsweise Kuschteltiere, kleine Engel, österliche oder weihnachtliche Dekorationen, bunte Bänder in den Bäumen oder Fotos und Briefe. Das mag so mancher Friedhofsverwaltung gegen den Strich gehen und ästhetischen Grundsätzen widersprechen – ist aber die Rückkehr zum individuellen Gedenken – und Teil unserer Erinnerungskultur.

Traute Helmers schreibt in ihrer Studie „Schöne Orte den Toten“ dazu: „Erinnerungsformen, die vormals als ‚peinlich, hilflos etc.‘ registriert beziehungsweise eliminiert wurden, erfahren eine Aufwertung zum gewollten, visuellen Kommentar des Ortes. Das Banale wird als absichtsvolle wie auch als beiläufige Erscheinungsform sozialer Gedächtnisse geschichtsfähig.“ Mit anderen Worten: Solche Erinnerungszeichen sind zugleich Symbole der Liebe und der Zuneigung zu dem Toten. Dem widerspricht nur auf den ersten Blick, dass hierzulande immer mehr Verstorbene eingäschert werden. Das häufig zu hörende Argument ist: Das ist billiger, und die Angehörigen haben keinen großen Grabpflegeaufwand. Das mag sein. Doch in vielen Fällen steckt ein ganz anderer letzter Wunsch dahinter. Der lässt sich ganz einfach mit „zurück zur Natur“ beschreiben. Sich auf seiner letzten Reise ganz unmittelbar in den Kreislauf von Werden und Vergehen einzureihen, Teil eines großen Ganzen zu sein, hat etwas ungemein Tröstliches.



Foto: GPP/Aeternitas

Gärtnerei Diehm

Trauerschmuck und Grabpflege

Wir fertigen für Sie jegliche Art von Trauerschmuck

www.gaertnerei-diehm.de

Krankenhausstraße 25 · 85221 Dachau
Telefon 08131-735135 · Fax 08131-4496

Montag bis Freitag: 8.30 – 12.15 und 13.15 – 18.00 Uhr

Samstag: 8.30 – 13.00 Uhr · Sonntag: 10.00 – 12.00 Uhr

GRABMALE

INSCRIFTEN · BILDHAUERARBEITEN
RENOVIERUNG · STEINREINIGUNG UND
AUSFÜHRLICHE, FACHGERECHTE BERATUNG VOM

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

BAHNMÜLLER GBR

STÄNDIGE GROSSE GRABMALMUSTERAUSSTELLUNG SOWIE
EINE AUSWAHL AN GRABLAMPEN UND WEIHWASSERKESSELN

DIREKT AM WALDFRIEDHOF IN DACHAU

DACHAU ☎ + FAX: 71298

WWW.BAHNMUELLER.COM



Bestattungsinstitut Mühlbauer

85229 MARKT INDERSDORF
WALDSTRASSE 9 – ☎ 0 81 36/50 64

Erd- und Feuerbestattungen

Fachmännische Beratung
bei Todesfällen
Erledigung sämtlicher
Formalitäten

– auch in Münchner und
Dachauer Krankenhäusern –
Überführungen
Särge und Ausstattungen

TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

Tag & Nacht erreichbar
08131 / 73 55 70



Wir helfen Ihnen weiter

Die TrauerHilfe DENK ist mit über 100 Geschäftsstellen in Bayern eines der größten Bestattungsunternehmen. Ihre Anliegen und Wünsche setzen wir gerne respektvoll und serviceorientiert mit der nötigen fachlichen Kompetenz um.



Dachau: Mittermayerstraße 1 | www.trauerhilfe-denk.de



Bestattungen Kraus

Inhaber: Robert Kraus

Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Überführungen,
Vorsorgen – in Dachau und Umgebung

Büro: Hebertshausen, Dorfstraße 31, Telefon 081 31/33 30 70
OT Prittlbach
Filiale: Karlsfeld, Friedhofsweg 16 Telefon 081 31/299 300

Hanrieder BESTATTUNGEN

Ralf und
Toni Hanrieder



Wenn der Mensch
den Menschen braucht ...

Wir sind für Sie da!

Beratung · Betreuung · Begleitung



98,5 % Kundenauszeichnung bei Preis/Leistung

Krankenhausstr. 18 a
Dachau

Telefon 081 31 - 37 66 33
www.hanrieder.de